

Schwarze Ungarin und rote Zora

Der Kraillinger Gartenbauverein lädt zur Eröffnung der Gartensaison in den Natur-Erlebnispark ein

VON MARIETTA ORTERER

Krailling – Der dramatische Insektenrückgang, vor allem aber das Volksbegehren gegen das Bienensterben, hat viele Menschen wachgerüttelt. Die Bereitschaft, auch im eigenen Garten etwas zu verändern, ist gewachsen. Der Natur-Erlebnispark des Gartenbauvereins Krailling will den Bürgern Anregungen an die Hand geben, wie man einen insektenfreundlichen Garten und eine naturnahe Grünfläche gestaltet. Auch welches Obst, welches Gemüse und welche Kartoffeln die Schöpfung bereithält, die kaum jemand kennt, weil sie durch die industrielle Landwirtschaft als nicht ertragreich genug aussortiert wurden. Es gibt ebenfalls Informationen zur Anlage von Gartenbeeten und Geröllbeeten und welche Obstbäume für Privatkärgärten zu empfehlen sind.

Unter dem Motto „Auf geht's“ sind am Samstag, 13. April, interessierte Bürger und auch Kinder ab zehn Jahren eingeladen, mitzugarten und sich Wissen über die Natur zu beschaffen. Was pflanzt man für Insekten an, welche Gemüse- und Kartoffelsorten gibt es überhaupt, und welche Gemüsesamen werden wie gesät? Alles biologisch natürlich. Gemeinsam soll der Natur-Erlebnispark für die neue Saison hergerichtet werden.



Im Kraillinger Natur-Erlebnispark eröffnen Heidi Weigert (li.) und der Gartenbauverein am 13. April die Saison. A.F. RUTT

„Man muss es mit dem alternativen Anbau nicht übertreiben“, meint der 2. Vorsitzende des Vereins, Heinz Gießler, „aber es ist zu wenig, bei Kartoffeln im Supermarkt nur ‚überwiegend festkochend‘ zu lesen und keine weiteren Informationen über die vielfältig vorhandenen Sorten zu haben.“ Immerhin gibt es mehr als 5000 verschiedene Kartoffelarten. Im Lebensmittelhandel sind aber

land und den Kanaren anzubauen, um diese genetische Vielfalt zu erhalten. Neben der „Colorado da Baga“ von den Kanaren, der kanadischen „Prince Edward Island“ und der „schwarzen Ungarin“ will man auch farbige Sorten wie die „Blaue aus Finnland“ und „Heiderot“ aus Deutschland anpflanzen. Die zur Verfügung stehenden Samen für das Gemüsebeet reichen von Pastinaken, Frühherbsen und

der Stabtomate „rote Zora“ bis zu Stangenbohnen, Spitzkohl, Rosenkohl und Baumkohl sowie mexikanischen Zwerggürkchen und Gurken der Sorte „Vyazaikovsky“ aus Russland. Seltene Samen werden am 13. April auch an die Besucher verteilt. Im Bauerngarten werden die alten und traditionellen Blumen angepflanzt, die nichts mit den vielen Neuzüchtungen zu tun haben, die

Supermärkte heute anbieten. Wenn man den Insekten etwas bieten will, so rät Heinz Gießler von gefüllten Blüten ab, weil sie kaum Nahrung für die Tiere beinhalten. Empfehlenswert sind Lavendel, Salbei, Phlox, Bartblume, Fetthenne, Astern und Sonnenblumen. Auch heimische Sträucher wie Kornelkirschen, Wildpfauen und Felsenbirnen sind für Insekten und Schmetterlinge sehr attraktiv. Außerdem bieten sie im Herbst mit ihren Früchten Nahrung für die Vögel.

Ein besonderes Anliegen des Vereins ist, die Thujenhecken zu überdenken, die Straßen in Schluchten verwenden und als monotone grüne Wände keinerlei Blüten und Früchte hervorbringen. Wenn man den Insekten etwas bieten will, so rät Heinz Gießler auch dazu, den Rasen im Garten zumindest in Teilen nur zwei- bis dreimal jährlich zu mähen und nicht zu düngen.

Wichtig ist es dem Kraillinger Gartenbauverein, nicht nur in der Erde zu wühlen, sondern auch die menschliche Begegnung bei (mitgebrachter) Brotzeit und Gesprächen mit fachkundigen Mitgliedern und Gästen zu genießen. Wer sich dazu entschließen kann, im Garten mitzumachen, darf sich dann auch bei der Obst- und Gemüseernteteilnahme beteiligen.